

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.964.803,92		1.659
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(	0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	3.964.803,92		0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(	0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			8.500.593,87		22.661
b) andere Forderungen		2.576.251,39	11.076.845,26		2.043
4. Forderungen an Kunden				148.451.571,73	139.603
darunter:					
durch Grundpfandrechte					
gesichert	83.755.660,55			(	83.475)
Kommunalkredite	99.155,19			(	195)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere			0,00		0
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(	0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(	0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			8.782.560,46		7.766
ba) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.782.560,46			(	7.766)
bb) von anderen Emittenten		24.640.890,73	33.423.451,19		20.683
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	19.247.175,14			(	15.410)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	33.423.451,19	0
Nennbetrag	0,00			(	0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				48.427.895,43	61.093
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			6.906.695,35		6.907
darunter:					
an Kreditinstituten	652.728,49			(	653)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(	0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		333.310,00	7.240.005,35		333
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	322.000,00			(	322)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
bei Wertpapierinstituten	0,00			(	0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00			(	0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(	0)
9. Treuhandvermögen				1.205.218,75	1.326
darunter: Treuhandkredite	1.205.218,75			(	1.326)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagegewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.627,00			4
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	1.627,00		0
12. Sachanlagen				16.080.703,14	14.049
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.365.813,75	387
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	9
				272.237.935,52	278.522

Summe der Aktiva

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			27.235.247,08	27.235.247,08	7.062
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten		34.341.184,85			48.288
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten		6.509.321,48	40.850.506,33		334
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		151.138.396,29			194.006
bb) mit vereinbarter Laufzeit					
oder Kündigungsfrist		22.584.370,75	173.722.767,04	214.573.273,37	803
3. Verbrieftete Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und				(	0)
Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
3a. Handelsbestand			0,00	0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.205.218,75	1.326
darunter: Treuhandkredite	1.205.218,75			(	1.326)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				517.850,34	719
6. Rechnungsabgrenzungsposten				5.806,00	11
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			39.661,00		43
b) Steuerrückstellungen			343.507,00		0
c) andere Rückstellungen			942.819,11	1.325.987,11	874
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				1.105.115,61	0
10. Genusssrechtkapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von					
zwei Jahren fällig	0,00			(	0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				7.989.000,00	7.087
darunter: Sonderposten				(	0)
nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(	0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			3.360.600,00		3.309
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	7.049.000,00				6.959
cb) andere Ergebnisrücklagen	7.511.000,00		14.560.000,00		7.421
d) Bilanzgewinn			359.837,26	18.280.437,26	280
Summe der Passiva				272.237.935,52	278.522

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		4.562.684,04			6.542
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	4.562.684,04		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.641.977,27	3.641.977,27		5.358
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		0,00		(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.855.537,26			2.379
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>575.358,97</u>	4.430.896,23		314
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>1.397.578,37</u>	3.033.317,86	72
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(35)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.511.004,47			1.158
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		201.220,25			206
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	1.712.224,72		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge		1.637.143,49			1.613
6. Provisionsaufwendungen		<u>192.216,15</u>	1.444.927,34		172
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.455.704,66	530
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	2.752.156,71				2.462
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>585.480,15</u>	3.337.636,86			540
darunter: für Altersversorgung	49.868,68				(69)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>3.136.374,44</u>	6.474.011,30		2.397
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				335.502,09	275
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				30.742,25	35
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		141.094,62			0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-141.094,62		1.352
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		18.365,61			2.709
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-18.365,61		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>1.646.458,71</u>		-1.111
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(0)	-41
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		399.318,24			(0)
darunter: latente Steuern	0,00				0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>-13.565,88</u>	385.752,36		13
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>902.000,00</u>		-1.361
25. Jahresüberschuss			358.706,35		279
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>1.130,91</u>		2
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			359.837,26		281
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00				0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	0,00			0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			<u>359.837,26</u>		281
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00				0
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	0,00			0
29. Bilanzgewinn			<u>359.837,26</u>		280

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die VR-Bank eG Magstadt-Weissach mit Sitz in Magstadt ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregisternummer 24100 eingetragen.

Der Jahresabschluss der VR-Bank eG Magstadt-Weissach wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind in täglich fällige und sonstige Forderungen gegliedert. Eine Laufzeit wird nicht zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Deren Höhe wird auf Basis der zu erwartenden zukünftigen Zahlungseingänge, unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten, ermittelt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected Credit Loss Modell nach der vereinfachten Methode.

Diese beinhaltet den erwarteten Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien.

Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen. Im Hinblick auf Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt

Für den im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Wert anhand einer Fondsdurchschau ermittelt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskostenbarwerte abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustübergang würde eine unter den anderen Rückstellungen auszuweisende Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Unsere strukturierten Finanzinstrumente nach IDW RS HFA 22, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit im Spezialfonds, d.h. unter einer einheitlichen Fondshülle nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Sachanlagen und die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Die Anschaffung geringwertiger Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert in Höhe von EUR 250 wird in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Die Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagibeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 107.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Zur Ermittlung der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Zinssatz von 1,07 % unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5% berücksichtigt. Die Angaben beziehen sich auf Gutachten der Mitarbeiter.

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsvereinbarungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen in Höhe von EUR 31.974,80 mit den Ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hatte am 31.12.2023 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 31.877,80 und (historische) Anschaffungskosten in gleicher Höhe.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	29.763	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	29.763
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	17.662.206	3.936.458 (a) 0 (b)	0 (a) 1.681.795 (b)	19.916.869
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.687.767	124.339 (a) 0 (b)	0 (a) 793.182 (b)	1.018.924
Summe a	19.379.736	4.060.797 (a) 0 (b)	0 (a) 2.474.977 (b)	20.965.556

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahrs (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	26.162	1.974 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	28.136	1.627
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.961.275	244.396 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	4.205.671	15.711.197
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.339.232	89.132 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	778.946 (b)	649.418	369.506
Summe a	5.326.669	335.502 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	778.946 (b)	4.883.225	16.082.330

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	91.397.630	-15.323.901	76.073.729
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	7.240.005	0	7.240.005
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	98.637.635	-15.323.901	83.313.734
Summe a und b	118.017.371		99.396.064

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 11.076.845 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 4.742.728 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der DZ Bank AG wurden dieser Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 6.757.118,57 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 3.212.380 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon:		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	33.423.451	29.850.348	3.573.103	27.645.834
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.282.285	0	1.282.285	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an				
Kreditinstitute (A 3)	0	0	11.076.845	24.284.980
Forderungen an				
Kunden (A 4)	11.447	7.347	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	6.096.500	6.096.500

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. UIN Spezialfonds Nr. 974 WKN A2N8F7	47.078.614	0	1.497.667

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Die Anlage freier liquider Mittel im Spezialfonds erfolgt mit folgenden Zielsetzungen:

- Umsetzung der Asset Allokation in einem Produkt
- Nutzung von Korrelationseffekten und Einsparung von Risikokapital (Portfolioeffekte)
- Nutzung von Kompensationsmöglichkeiten von Gewinnen und Verlusten einzelner Wertpapiere und Assetklassen
- Nutzung bilanzieller und steuerlicher Möglichkeiten einer Fondslösung (Bildung und selbstbestimmte Auflösung von stillen Reserven sowie eine flexible Ausschüttungspolitik)
- Stabilisierung der Ertragslage durch Verstetigung der ordentlichen Erträge
- Nutzung der Expertise der Union Investment-Gruppe
- Reduzierung von administrativen Tätigkeiten gegenüber einer Direktinvestition in den jeweiligen Einzelwert.

Der Fonds ist ein Mischfonds. Zum 31.12.2023 setzt sich das Volumen des Spezialfonds zu 54,16% aus rentenorientierten Anlagen, zu 5,47% aus Beteiligungs- und zu 28,61% aus Immobilienfonds, zu 4,53% aus aktienorientierten Anlagen und zu 7,23% aus Liquidität zusammen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Bank AG. Deutsche Zentralgenossensch aftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000	
b) DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden-Württemberg , Stuttgart	0,01	2023	3.209.879	2023	97.404	
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Baden- Württemberg, Stuttgart	0,18	2023	2.496.063	2023	62.817	
d) Fairnancial GmbH	40,00	2022	636	2022	136	

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe je-
doch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen
Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um
Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagegewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätig-
keit nutzen, in Höhe von EUR 2.061.959 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von
EUR 369.506 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2023

EUR

Fällige KP-Forderung für Objekt Weissach, Raiffeisenstr. 10 - ggb.

Gemeinde Weissach

2.023.000

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten

Geschäftsjahr

Vorjahr

EUR

EUR

5

1.300.000

1.300.000

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)				
(ohne Bausparguthaben)	0	2.500.000	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	4.526.154	11.399.983	34.677.403	93.105.151

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	530.327	7.349.513	14.698.710	4.656.687
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	7.623	6.501.698	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	4.219.042	3.995.199	14.224.323	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 27.235.247 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	338.134
Abführung Lohn- und Kirchensteuer	60.821
Abführung Zinsabschlagsteuer	44.067

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagibeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen im Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 948 (Vorjahr EUR 2.979) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 18.618 an.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern wurden Kündigungsfristen von 7 bis 10 Jahren vereinbart. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 3,75% bis 4,25 % ausgestattet.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Betei- ligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	0	0	27.235.247	7.061.774

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	3.231.350
b) der ausscheidenden Mitglieder	52.750
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	76.500
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 149

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	6.959.000	7.421.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	90.000	90.000
Stand 31.12.2023	<u>7.049.000</u>	<u>7.511.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haf- tungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen aus- schließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzu- sagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Pos- ten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkei- ten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	6.933.610

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 93.635 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen, Vermittlung von Investmentfonds und Vermittlung von Krediten sowie die Kontoführungsentgelte nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	1.892.396
Mieterträge	386.109

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 17.658 (Vorjahr EUR 4.738) Erstattungen an Kunden und mit EUR 2.423 (Vorjahr EUR 763) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 27.110.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 39.661.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 0 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 357.101.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 107. Diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 64.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber dem BVR ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die 100% ige Tochtergesellschaft VBM Hausverwaltung GmbH i.L. wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 08.12.2022 mit Wirkung zum 30.12.2022 aufgelöst. Das laufende Konto valutierte zum Jahresende mit EUR 11.446,74. Die bestehende Patronatserklärung in Höhe von EUR 22.000 wurde beibehalten.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	30	11
Gewerbliche Mitarbeiter	0	1
	<u>33</u>	<u>12</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 4 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben EUR
Anfang	2023	5.114	64.248	3.212.400
Zugang	2023	128	2.922	148.200
Abgang	2023	202	2.585	129.250
Ende	2023	5.040	64.585	3.231.350

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	18.950
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftlicher Prüfungsverband Mecklenburg Vorpommern e.V.

Woldegker Strasse 27

17033 Neubrandenburg

Der Prüfungsverband hat gemäß §55 Abs. 3 GenG die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf), Zweigniederlassung Nürnberg, mit der Prüfung beauftragt. Das für den Abschlussprüfer erfasste Honorar für das Geschäftsjahr 2023 beträgt TEUR 165 und entfällt in Höhe von TEUR 161 auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von TEUR 4 auf andere Bestätigungsleistungen (Honorar für die Prüfung nach § 89 Abs. 1 WpHG).

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Zeller, Andreas, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter Markt, (seit 1.1.2023), (bis 14.5.2023)

Zeller, Andreas, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter Marktfolge, (seit 15.5.2023)

Schlachter, Eugen, Geschäftsleiter Marktfolge, (bis 10.1.2023)

Vikuk, Klaus, Geschäftsleiter Markt, (seit 15.5.2023)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Steegmüller, Dr. Dieter, - Vorsitzender - , selbständiger Ingenieur
Pröllochs, Andrcas, - stellvertretender Vorsitzender - , Dipl.Betriebswirt (BA), Daimler AG
Kienle, Gabriele, - stellvertretende Vorsitzende - , Dipl.Handelslehrerin, Land Baden-Württemberg
Berger, Oliver, Wirtschaftingenieur, Dr. Ing. hc.c. F. Porsche
Dertinger, Horst, Selbständiger Landwirtschaftsmeister
Kohler, Harald, Kfm. Angestellter
Mäusle, Martin, Oberstudienrat
Putzlacher, Svetlana, Geschäftsführerin, Autohaus Putzlacher
Schneider, Gerhard, Rentner
Sluyterman van Langeweyde, Christian, Dipl.Betriebswirt (BA), Daimler AG
Völlinger, Dr. Hermann, Selbständiger Berater
Zaiser, Corinna, Geschäftsführerin, OTM Marketing GmbH

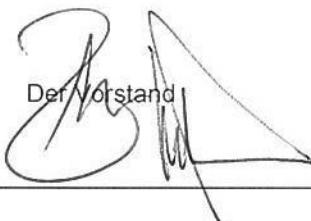
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 358.706,35 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 1.130,91 (Bilanzgewinn von EUR 359.837,26) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	98.817,50
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	130.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	130.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>1.019,76</u>
	<u>359.837,26</u>

Magstadt, 13. Mai 2024

VR-Bank eG Magstadt-Weissach



The image shows a handwritten signature in black ink, which appears to be "Der Vorstand". Below the signature, there is a small, faint printed text "Der Vorstand".

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
der VR-Bank eG Magstadt-Weissach

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern und zu betreuen. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet Magstadt, Weissach und Eberdingen-Nussdorf. Die VR-Bank eG Magstadt-Weissach ist neben der Hauptstelle mit 2 Filialen und 6 Automaten-Zweigstellen im Geschäftsgebiet vertreten.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und das Firmenkundengeschäft mit dem Kredit- und Einlagengeschäft, dem Vermittlungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr einschließlich Kontoführung. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung kommt dem Eigengeschäft eine große Bedeutung zu. Neben dem Dienstleistungsgeschäft baut die Bank mit eigenen Vermietungsimmobilien ein weiteres Standbein zur Ertragsstärkung auf. Wir nutzen darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigen wir einschließlich Vorstand 45 Mitarbeiter/ innen (Vorjahr 51). Diese Beschäftigtenzahl entspricht einer Vollzeitäquivalenz von 33,3 Mitarbeitern. Die durchschnittliche Betrachtung der Beschäftigtenzahl gem. HGB (ohne Vorstand und Auszubildende) weist 34 Mitarbeiter aus. Hiervon waren gerundet 29 Mitarbeiter Vollzeit und 5 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeitenden liegt bei 41,15 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer seit Dienstantritt in der Bank liegt bei 7,83 Jahren. Der Anteil an weiblichen Führungskräften beträgt 28,5%.

Für die Sicherung unserer Qualitätsansprüche wurden ohne den Aufwand für interne Schulungen 103 TEUR (Vorjahr 109 TEUR) in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden investiert.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz). Mit dem Beitritt zu diesem Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Beitrags- und Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Ferner ist die Bank dem gesetzlich zu bildenden Einlagensicherungssystem angeschlossen. Hierzu besteht gemäß § 7 der Beitrags- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

1.1 Konjunktur in Deutschland

Im Geschäftsjahr 2023 war ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland zu beobachten. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wurde insbesondere durch die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch zugelegt hatte (+1,8 %).

Die Inflationsrate verminderte sich im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % im Jahr 2023. Der Preisauftrieb blieb aber weiterhin auf hohem Niveau.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte das gesamte Jahr 2023 an. Die anfänglichen Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. So wurde die Konjunktur zu Jahresbeginn vor allem durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit.

Neben diesen Einflüssen belastete ergänzend der andauernde Arbeits- und Fachkräftemangel sowie hohe Unsicherheiten, beispielsweise durch die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltssurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Inflation hemmt den Privatkonsument

Während der Privatkonsument im Jahr 2022 nach der Erholung von der Coronakrise um 3,9 % gestiegen ist, ging dieser im abgelaufenen Geschäftsjahr preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,2 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage.

Auch die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall der pandemiebedingten Sonderausgaben. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,8 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Gespaltene Investitionskonjunktur

In der Industrie war eine differenzierte Investitionsbereitschaft zu beobachten. Die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen legten erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützen die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,1 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen kaum Impulse für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Schwacher Außenhandel

Auch im Außenhandel konnte die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht an die deutlichen Zuwächse im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 1,8 % beziehungsweise 3,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Der Rückgang des Exportgeschäfts war auch auf die im Jahresverlauf schwächer werdende Weltwirtschaft zurückzuführen. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt robust. Dennoch stieg die Arbeitslosenzahl wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen. Die Arbeitslosenquote notierte mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstägenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, reduzierte sie sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,9 %. Zum Jahresende war ein rückläufiger Trend zu beobachten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahres-tiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen.

Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtsteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu unbremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

1.2 Finanzmärkte

Die Notenbanken setzten weltweit ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. 2023 wurden die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008 erreicht. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte die Leitzinsen auf den höchsten Stand seit der Einführung des Euros. Nachdem die EZB ihre Leitzinsen bereits 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um weitere 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Die EZB fuhr auch ihre Anleihekauftypen weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen durch Übernachfrage zu senken.

Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremsung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde.

Ergänzend wirkten die geopolitischen Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt sowie die Rivalität zwischen China und den USA belastend auf die Konjunktur. Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv. Insbesondere wurden die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für mögliche Zinssenkungen im Jahr 2024 gewertet.

Die Anleihenmärkte waren durch die Entscheidungen der Notenbanken von hoher Volatilität gekennzeichnet. So erwirtschaftete eine zehnjährige Bundesanleihe zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang.

Der Euro wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die mit ihren Erhöhungen den Zinsabstand zu den großen Währungsräumen verringerte und den Euro attraktiver werden ließ.

Die Aktienmärkte setzten ihre Erholung von Ende 2022 fort. Zum Jahresende 2023 schloss der Dax mit 16.751,64 Punkten und einem Plus von 20,3 %. Im Jahresverlauf waren die Aktienmärkte jedoch von hohen Volatilitäten gekennzeichnet. So belasteten im Frühjahr beispielsweise die Krise der US-Regionalbanken sowie der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS die Finanzmärkte. Auch der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 führte zu einer temporären Korrektur. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite, die 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen konnten.

Quelle: Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken vom 24. Januar 2024

1.3 Branchenbezogene Entwicklung

Die 697 deutschen Genossenschaftsbanken haben im Geschäftsjahr 2023 nach vorläufigen Zahlen ihren Jahresüberschuss vor Steuern um 6,2 Milliarden Euro auf 10,7 Milliarden Euro gesteigert. Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Zins- und Provisionsüberschuss sowie der Wegfall temporärer Wertberichtigungen auf die eigenen Wertpapieranlagen haben die Ergebnissituation deutlich verbessert. Zudem stieg das bilanzielle Eigenkapital um 3,2 Prozent auf 64 Milliarden Euro.

Vor dem Hintergrund mehrerer belastender Faktoren wie einem stark rückläufigen Wohnungsneubau und einer schwachen Kreditnachfrage der Firmenkunden infolge der wirtschaftlichen Stagnation hat sich das Kundengeschäft zufriedenstellend entwickelt. Die Kreditbestände insgesamt stiegen um 2,6 Prozent auf 777 Milliarden Euro. Der Marktanteil erhöhte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 18,1 Prozent. Der Bestand an Firmenkundenkrediten wuchs um 3,8 Prozent auf 414 Milliarden Euro. Der Marktanteil legte um 0,5 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent zu. Auf der Privatkundenseite wuchsen die Kreditbestände um 1,3 Prozent auf 363 Milliarden Euro. Die Marktanteile erhöhten sich um 0,2 Prozentpunkte auf 24,1 Prozent.

Auf der Einlagenseite eröffnete das gestiegene Zinsniveau den Kunden der Genossenschaftsbanken wieder attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in höher verzinsliche Produkte um. Anderseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis blieben die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken mit 860 Milliarden Euro nahezu konstant (minus 0,2 Prozent). Bei Termineinlagen lag das Plus bei 166,3 Prozent oder 93 Milliarden Euro. Bei Sparbriefen sogar bei 260,1 Prozent, was einem Plus von 15 Milliarden Euro entspricht. Täglich fällige Einlagen hingegen sanken erwartungsgemäß um 77 Milliarden Euro oder 12,3 Prozent.

Im Berichtszeitraum ist der Zinsüberschuss um 15,4 Prozent auf 20,6 Milliarden Euro gestiegen. Dabei vervierfachten sich die Zinsaufwendungen auf 7,2 Milliarden Euro, vor allem aus Umschichtungen von Kundengeldern in höherverzinsliche Einlagen. Die Zinserträge wuchsen um 41,5 Prozent auf 27,8 Milliarden Euro. Der Provisionsüberschuss legte unter anderem wegen eines regen Vermittlungsgeschäfts gemeinsam mit den Verbundpartnern um 4,3 Prozent auf 6,5 Milliarden Euro zu. Der allgemeine Verwaltungsaufwand stieg um 5,5 Prozent auf 16,6 Milliarden Euro. Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (Teilbetriebsergebnis) wuchs um 25,7 Prozent auf 10,5 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg um 23,1 Prozent auf 11,6 Milliarden Euro. Das Bewertungsergebnis erreichte minus 698 Millionen Euro. Bei der Risikovorsorge im Wertpapierbereich zeigten sich mit 1,4 Milliarden Euro erste Wertaufholungen, nachdem im Jahr 2022 mit minus 5,7 Milliarden Euro noch sehr hohe Abschreibungen im Depot A infolge der Zinswende das Ergebnis reduzierten. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft spiegelt die gedämpften Konjunkturaussichten, den Zinsanstieg und die Zunahme der Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen wider. Die Abschreibungen im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken summieren sich im Jahr 2023 voraussichtlich auf minus 1,5 Milliarden Euro. Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg deutlich um 6,2 Milliarden Euro auf beachtliche 10,7 Milliarden Euro. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (340 g HGB) werden voraussichtlich 4 Milliarden Euro zugeführt. Nach Steuern bleibt damit ein Jahresüberschuss von 3,5 Milliarden Euro.

Die Genossenschaftsbanken haben ihre gute Ergebnisentwicklung dazu genutzt, ihr Eigenkapital weiter zu stärken. So stieg das bilanzielle Eigenkapital im Berichtszeitraum um 3,2 Prozent auf 64 Milliarden Euro. Die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) legten um 4,8 Prozent auf 17 Milliarden Euro. Die regulatorischen Eigenmittel nach CRR wuchsen um 3,9 Prozent auf 111,5 Milliarden Euro. Das Kernkapital legte um 3,9 Prozent auf 103,2 Milliarden Euro zu. Die (harte) Kernkapitalquote stieg um 0,32 Prozentpunkte auf komfortable 15,63 Prozent. Im Jahresvergleich hat sich die Gesamtkapitalquote von 16,54 Prozent um 0,35 Prozentpunkte auf 16,89 Prozent erhöht. Somit wurde wie in den vorangegangenen Jahren der Mindeststandard von 8 Prozent deutlich übertroffen. Die Institute sind insgesamt gut kapitalisiert für weiteres Wachstum und für Risikoszenarien.

Quelle: BVR 19.03.2024/14:00h https://www.bvr.de/Presse/Pressemitteilung/Genossenschaftsbanken_ewirtschaftsaften_mit_einem_Vorsteuergewinn_von_10_7_Milliarden_Euro_ein_beachtliches_Ergebnis_Kolak_warnt_Bruessel_vor_Schwaechung_der_Institutssicherung

1.4 Regionale Entwicklung

Die baden-württembergische Wirtschaft steckte Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres in einer Rezession. Mehrere kurz aufeinander folgende Krisen haben ihre Spuren hinterlassen. Die baden-württembergische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, fasste das Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen: „Die baden-württembergische Wirtschaft, wie auch die deutsche Wirtschaft insgesamt, standen 2023 von verschiedenen Seiten unter Druck – das außenwirtschaftliche Umfeld zeigte sich eingetrübt, die Inflation belastete weiter die Kaufkraft der privaten Haushalte und die Ertragserwartungen der Unternehmen.“

Die baden-württembergische Wirtschaftsleistung lag insgesamt unter dem Niveau von 2018. Eine derart lange Durststrecke, ohne erkennbare Wachstumstendenz, hat es bisher noch nicht gegeben. Die Wachstumsschwäche war insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, dem Kernbereich der baden-württembergischen Wirtschaft, zu spüren. Auftragseingang und Produktion (um jeweilige Preisanstiege bereinigt) haben nicht einmal das Niveau des Jahres 2015 erreicht.

Für eine positive Entwicklung im kommenden Jahr 2024 fehlen der baden-württembergischen Wirtschaft gemäß der IHK-Stuttgart die nötigen Impulse, um aus der zähen Entwicklung wieder herauszukommen. Die Tendenz im Auftragseingang ist immer noch rückläufig und liegt mit -21 Punkten immer noch im negativen Bereich. Die schwache Nachfrage verursacht auch Verunsicherungen bei zukünftigen Inlandsinvestitionen. Ein wirklicher Anstieg ist im Vergleich zum Herbst 2023 nicht zu erkennen.

Quellen: Institut für angewandte Wirtschaftsforschung und die Universität Hohenheim (19.12.2023) sowie IHK Konjunkturumfrage Januar 2024

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen, Limiten und Ambitionsniveaus. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich unter anderem aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Der Zinsüberschuss stellt die größte Ertragsposition unserer Gewinn- und Verlustrechnung dar. Die Leistungskennzahl berechnet sich absolut aus dem Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie der laufenden Erträge aus Beteiligungen sowie Wertpapieren. Der relative Leistungsindikator wird jeweils in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bemessen. Dieser Wert ist nicht direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbar, da die durchschnittliche Bilanzsumme nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Aufwendungen und Erträge sowie das Bewertungsergebnis für das Kreditportfolio und das Eigenanlagegeschäft sind darin nicht enthalten. Durch die Bemessung dieses Leistungsindikators in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist dieser ebenfalls nicht direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbar.

Die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität unseres Instituts steuern wir über die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR"). Diese Kennziffer stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (GuV Posten 10 und 11) zum erzielten Rohergebnis (GuV Posten 1 und 3 und 5 und 7) und dem Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen dar. Bei der Berechnung werden betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren eliminiert.

Zur Steuerung der Risikoaufwendungen stellen wir auf das Bewertungsergebnis ab. Das maßgebliche Bewertungsergebnis setzt sich aus den GuV Posten 13, 14, 15 und 16 unter Berücksichtigung der Veränderungen der Vorsorgereserven nach §340f HGB zusammen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den Kapiteln "Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs" sowie im "Prognosebericht".

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) gemäß Bilanzstatistik betrug im Geschäftsjahr TEUR 280.675 (Vorjahr: TEUR 283.176)

Die Zielwerte der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wurden im Geschäftsjahr 2023 in hohem Maße nicht erreicht.

Der Zinsüberschuss hat sich um TEUR 760 auf TEUR 4.746 erhöht. Der Planwert in Höhe von TEUR 4.156 wurde damit übertroffen. Der Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1,41 % auf 1,69 % erhöht.

Vor dem Hintergrund der negativen Kostenentwicklung wurde das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von TEUR 3.216 nicht erreicht. Das erreichte Ergebnis in Höhe von TEUR 1.806 liegt jedoch TEUR 1.559 höher als das Vorjahresergebnis. Das relative Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS erhöht sich von 0,09 % auf 0,64 %.

Die Steigerung des Kundenkreditvolumens um ursprünglich geplante TEUR 3.000 wurde deutlich übererfüllt (TEUR 8.849), ebenso die CIR mit 73,5 % (Plan: 86,5 %).

Das geplante Bewertungsergebnis Kundengeschäft ist von TEUR -257 auf TEUR -297 gestiegen. Die Erholung der Finanzmärkte hat sich im Bewertungsergebnis Eigengeschäft widergespiegelt. Der Planwert in Höhe von TEUR 98 wird durch Kursgewinne und Zuschreibungen um TEUR 135 überschritten und beträgt TEUR 233. In der Summe hat sich das Bewertungsergebnis um TEUR 1.199 von TEUR -1.358 auf TEUR -159 verbessert. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme steigt von -0,48 % auf -0,06 %.

Die Kapitalplanung 2023 bis 2027 haben wir im Rahmen des Strategieprozesses Ende 2022 aufgestellt. Diese ging davon aus, dass unter der Prämisse der geplanten Entwicklung der Rücklagen, des Geschäfts- guthabens und der Emission von Nachrangkapital kein zusätzlicher Kapitalbedarf entstehen wird. Entgegen der Annahme, dass die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Anforderungen im Jahr 2024 und den Folgeperio- den unverändert bleiben werden, hat das Bundesaufsichtsamt für das Finanzwesen (BaFin) mit ihrem Schreiben vom 04. Januar 2024 eine Anordnung zusätzlicher SREP-Eigenmittelanforderungen um 1,9 Prozentpunkte auf 2,5 Prozentpunkte angekündigt. Der Vorstand hat im Rahmen des Anhörungsverfahrens ei- ne Stellungnahme abgegeben. Zwischenzeitlich ist der SREP-Bescheid zum 23.04.2024 eingegangen. Ent- gegen der Ankündigung wurde der SREP-Zuschlag auf 1 Prozent für weitere wesentlichen Risiken fest- legt.

Ohne die angekündigte Erhöhung des SREP-Zuschlags werden die gesamten aufsichtlichen Eigenmit- telanforderungen in Höhe von insgesamt 16,9 % im Geschäftsjahr 2024 nicht erreicht. Das Delta liegt bei TEUR 992.

	Berichtsjahr	2022	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	272.238	278.522	280.411	256.693	252.451
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	8.205	11.900	14.306	19.568	22.677

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäf- te.

Die Bilanzsumme hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um -2,3 % bzw. TEUR 6.285 auf TEUR 272.238 reduziert. Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf das Abschmelzen der Kundeneinlagen um TEUR 28.858 bzw. -10,4 % auf TEUR 214.573 zurückzuführen. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich im Jahresverlauf um TEUR -7.393 auf TEUR 4.507 reduziert.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	148.452	139.603	8.849	6,3
Wertpapieranlagen	81.851	89.541	-7.690	-8,6
Forderungen an Kreditinstitute	11.077	24.704	-13.627	-55,2

Das Kundenkreditgeschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,3% bzw. TEUR 8.849 gesteigert werden. Die Ausweitung der Kundenforderungen wurde insbesondere im Privatkundengeschäft erreicht. Mit einem Anteil von 62 % liegt der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts im Bereich der Privatkunden im Bereich der Immobilienfinanzierungen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden liegt schwerpunktmäßig bei Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands in den Branchen Baugewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungsbauwesen. Diese beiden Branchen entsprechen 68 % des gesamten Firmenkunden-Kreditportfolios . Die größte Branche ist unverändert die Branche Grundstücks- und Wohnungsbauwesen mit einem Exposure in Höhe von TEUR 22.167 und einem Anteil von 39 %. Bei den weiteren Branchen dominieren das Baugewerbe (29 %) und die Dienstleistungen (5 %).

Die Entwicklung der Wertpapieranlagen wurde maßgeblich durch den Rückgang der Fondsanlagen um TEUR 12.665 geprägt. Mit dieser Liquidität wurde das geplante Kreditwachstum refinanziert, teilweise wurden Fondsanlagen auch gezielt in Wertpapiere umgeschichtet.

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um TEUR -13.627 ist im Wesentlichen auf das Abschmelzen der Kundeneinlagen zurückzuführen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.235	7.062	20.173	285,7
Spareinlagen	40.851	48.623	-7.772	-16,0
andere Einlagen	173.723	194.809	-21.086	-10,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.105	0	1.105	***.*

Die Kundeneinlagen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant um TEUR 28.858 auf TEUR 214.574 reduziert. Dies entspricht einem Rückgang um 11,9 %. Volumensmäßig waren die höchsten Abflüsse bei den anderen Einlagen zu beobachten, prozentual erfolgte der höchste Abfluss bei den Spareinlagen. Innerhalb der anderen Einlagen waren Umschichtungen unserer Kunden in längere Laufzeiten durch das gestiegene Zinsniveau zu beobachten.

Das Abschmelzen der Einlagen wurde durch die Aufnahme von Refinanzierungen bei der Zentralbank refinanziert. Vor diesem Hintergrund haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 20.173 auf TEUR 27.235 erhöht.

Zur Stärkung der Eigenmittel haben wir unseren Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig attraktive nachrangige Verbindlichkeiten angeboten. Dadurch konnten die Eigenmittel bis zum Ende des Geschäftsjahrs planmäßig um TEUR 1.105 gestärkt werden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	313	269	44	16,6
Vermittlungserträge	331	355	-24	-6,8
darunter				
Erträge aus Zahlungsverkehr	842	849	-7	-0,8

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten durch gezielte Vertriebsmaßnahmen insgesamt um 16,6 % gesteigert werden. In der differenzierten Betrachtung haben sich die Vermittlungsprovisionen um TEUR 56 erhöht, während sich die Bestandsprovisionen um TEUR 12 reduziert haben.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind um 0,8 % auf TEUR 842 zurückgegangen. Die Umsatzprovisionen aus dem Kartengeschäft konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 12 gesteigert werden, die Posten- und Kontoführungsentgelte haben sich um TEUR 20 reduziert. Im Ergebnis sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr insgesamt um TEUR 7 zurückgegangen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	4.746	3.985	760	19,1
Provisionsüberschuss ²⁾	1.445	1.441	4	0,3
Verwaltungsaufwendungen	6.474	5.400	1.074	19,9
a) Personalaufwendungen	3.338	3.003	335	11,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.136	2.397	739	30,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	1.806	247	1.559	631,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-159	-1.358	1.198	-88,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.646	-1.111	2.757	-248,2
Steueraufwand	386	-28	414	*** *
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	902	-1.361	2.263	-166,3
Jahresüberschuss	359	279	80	28,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich um 16 % auf TEUR 4.746 gestiegen. Das um TEUR 8.849 erhöhte Kundenkreditvolumen sowie höhere Wertpapiererträge führten zu einer Ausweitung der Zinserträge um TEUR 1.738 auf TEUR 4.431. Durch die erhöhte Performance des Spezialfonds konnte die Ausschüttung um TEUR 353 auf TEUR 1.511 gesteigert werden. Die inverse Zinsstruktur führte zu einem deutlichen Anstieg des Zinsaufwands um TEUR 1.326 auf TEUR 1.398. Der Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme steigt von 1,41 % auf 1,69 %.

Das Provisionsergebnis lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau. Die Provisionserträge haben sich dabei um TEUR 25 auf TEUR 1.637 erhöht. Positiv haben sich die Wertpapiererträge entwickelt, die durch gezielte Vertriebsmaßnahmen um TEUR 57 auf TEUR 132 gesteigert werden konnten. Dies entspricht einem Zuwachs um 76 %. Bei den weiteren Provisionsgattungen lagen die positiven und negativen Veränderungen zum Vorjahr jeweils unter TEUR 20. In der prozentualen Betrachtung konnten insbesondere die Bürgschaftsprovisionen (+146 %) und die sonstigen Vermittlungsprovisionen (+63 %) gesteigert werden. Rückgänge waren insbesondere bei den Außenhandelsprovisionen (-71 %) sowie den Immobilienprovisionen (-52 %) zu verzeichnen.

Die Erhöhung der Provisionsaufwendungen um TEUR 20 auf TEUR 192 ist im Wesentlichen auf Kreditvermittlungsprovisionen zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 335 auf TEUR 3.338 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den erhöhten Gehaltsaufwand zurückzuführen, der um TEUR 218 auf TEUR 2.624 gestiegen ist. Gründe dafür waren die Aufstockung der Personalkapazitäten (die durchschnittlich beschäftigten Vollzeitbeschäftigte sind um 3 auf 33 gestiegen) sowie die im Tarifvertrag vereinbarten Gehaltssteigerungen. In diesem Zusammenhang sind auch die Sozialversicherungsabgaben um TEUR 64 auf TEUR 503 angestiegen. Ein weiterer Grund für den Anstieg der Personalaufwendungen war die Zuführung der Rückstellung für Urlaubsrückstände. Darin spiegelt sich implizit der Bedarf nach höheren Personalressourcen wider.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 739 auf TEUR 3.136 erhöht. Der Anstieg ist in hohem Maße auf die Prüfungs- und Beratungsaufwendungen zurückzuführen, die sich insgesamt um 123 TEUR erhöht haben. Die Erhöhung hängt insbesondere mit gestiegenen Prüfungskosten (TEUR 85) zusammen, u.a. durch eine bankaufsichtliche Sonderprüfung gem. § 44 KWG. Die Beratungskosten sind im abgelaufenen Jahr um 36 TEUR gestiegen.

Weitere Kostentreiber waren die IT-Kosten (TEUR +220) sowie die übrigen Verwaltungskosten. Hier haben sich die Aufwendungen für die Personalbeschaffung (TEUR 68), die Zuführung für die gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung für Aufbewahrungskosten (TEUR 60) sowie der Sachaufwand für die Immobilienvermittlung (TEUR 35) erhöht.

Unter Berücksichtigung der sonstigen Erträge, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.926 auf TEUR 2.456 erhöht haben, konnte insgesamt ein Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht werden, welches gegenüber dem Vorjahr um 1.559 TEUR auf TEUR 1.806 gestiegen ist.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Refinanzierung unserer Aktiva erfolgt entsprechend unserem Geschäftsmodell insbesondere über die Kundeneinlagen, die mit einem Anteil von 78,8 % der Bilanzsumme maßgeblichen Anteil an der Kapitalstruktur der Passiva haben. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Die Einlagen übersteigen die Kundenforderungen um TEUR 66.122 und ermöglichen damit die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Kundeneinlagen signifikant um TEUR 28.858 auf TEUR 214.574 reduziert. Bei den anderen Einlagen war ein Rückgang um TEUR 21.086, bei den Spareinlagen, um TEUR 7.771 zu beobachten. Innerhalb der anderen Einlagen waren Umschichtungen unserer Kunden in längere Laufzeiten durch das gestiegene Zinsniveau zu beobachten.

Der Anteil der Refinanzierungen bei Kreditinstituten beträgt 10,0 %. Die Refinanzierungen bei Kreditinstituten entfallen in voller Höhe auf unsere Zentralbank, der DZ Bank AG Deutsche Zentral Genossenschaftsbank. Die Refinanzierungen setzen sich überwiegend aus Refinanzierungen mit vereinbarter Laufzeit zusammen.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Umbau der "Alten Apotheke" zur neuen Geschäftsstelle in Weisach planmäßig umgesetzt. Ergänzend wurde das Neubauprojekt „Mehrfamilienhaus in Unterweissach“ fortgeführt. Zum Abschlussstichtag bestehen faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.346, welche insbesondere über die Steigerung von Kundeneinlagen finanziert werden soll.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) schwankten im abgelaufenen Geschäftsjahr zwischen 110,93 % und 229,18%. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 213,06 %.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit grundsätzlich gegeben. Allerdings wurde die gesetzlich vorgegebene Mindesthöhe von 100% sowie die Mindestschwelle gem. MaSanV von 105% am 12.04.2023 mit 88,35 % unterschritten. Grund für die Unterschreitung war die Fälligkeit eines Refinanzierungsdarlehens in Höhe von 6,5 Millionen Euro ohne adäquates Gegengeschäft. Die notwendigen Ad-hoc Meldungen an das Bundesaufsichtsamt, die Bundesbank und den BVR erfolgten umgehend.

Durch die Einbindung in die genossenschaftlichen FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen jederzeit individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten und eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit unserer Bank zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen um TEUR 180 gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich um 1,06 Prozentpunkte von 9,00% auf 10,06 % erhöht.

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG wurden eingehalten. Die im Rahmen der CRR festgelegte Eigenmittelanforderung aus der Eigenmittelempfehlung wird nicht eingehalten. Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,69%.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	27.375	25.056	2.319	9,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	25.950	24.461	1.489	6,1
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	14,3 %		
Kernkapitalquote	14,4 %	14,3 %		
Gesamtkapitalquote	15,0 %	14,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	76.194	88.840	-12.646	-14,2
Liquiditätsreserve	5.657	701	4.956	706,7

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 41 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie von 59 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Fondsanlagen unterliegen unabhängig von der Zuordnung zum Anlagevermögen dem strengen Niederstwertprinzip.

Der Wertpapierbestand ist zu 57 % im oberen Investmentgrade-Bereich in den Ratingklassen AAA bis AA eingewertet, weitere 26% verfügen über ein A-Rating. Ein Anteil von 14 % der Wertpapiere sind im unteren Investmentgrade-Bereich BBB+ bis BBB- geratet. Insgesamt 3 % der Wertpapiere verfügen über kein Rating. Darunter sind unverändert zwei Wertpapieranlagen eines Emittenten mit Sitzstaat Russland. Eines dieser beiden Wertpapiere war am 24. Januar 2024 fällig und wurde zurückbezahlt.

In unserem Wertpapier-Portfolio entfallen 29 % auf Staatsanleihen mit einem Marktwert von insgesamt TEUR 9.384, bei weiteren TEUR 6.458 (21%) handelt es sich um gedeckte Anleihen. Einen Schwerpunkt in unserem Depot stellen Bankschuldverschreibungen mit einem Marktwert von TEUR 11.617 (37 %) dar. Die weiteren Wertpapier-Anlageklassen Nachranganleihen, Unternehmensanleihen und Emerging Markets haben als Beimischung einen Anteil von maximal 5,3 % am Gesamt-Bestand.

Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie der Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 48.428, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Im Fondsbuch entfällt ein Volumen in Höhe von TEUR 47.079 auf einen Spezialfonds (Sondervermögen nach § 1 Abs. 6 KAGB). Dieser wird von der Union Investment Institutional GmbH verwaltet. Es handelt sich hierbei um einen Mischfonds mit einem Anlageschwerpunkt in rentenorientierten Anlagen (51%) und Immobilienfonds (29 %).

Der überwiegende Teil des Wertpapierbestands in Höhe von TEUR 76.195 (93 %) wurde wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 1.820 vermieden. Die bestehenden stillen Lasten werden zeitnah beobachtet und in Risikoauswertungen gewürdigt. Aus der erwarteten Rückzahlung zum Nominalwert resultiert die Durchhalteabsicht.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Nicht bankbetrieblich genutzte Immobilien

Aufgrund der eingetretenen, voraussichtlich anhaltenden, Zinswende haben wir der Empfehlung genossenschaftlicher Regionalverbände folgend zum Jahresabschluss 2023 eine Folgebewertung für alle nicht für den Bankbetrieb genutzten Immobilien im Eigenbestand (Renditeimmobilien) erstellen lassen. Hierbei weisen drei Eigentumswohnungen einen mit 9,5% bzw. eine Eigentumswohnung einen mit 7,6% (saldiert rund 153 T€) unter dem Buchwert liegenden Marktwert (Vergleichswert) aus. Ein Objekt befindet sich im Bau und soll bis Ende 2025 fertiggestellt werden. Unter Würdigung der Immobilien- und Mietpreisentwicklung der Region wird keine dauerhafte Wertminderung gesehen. Bei einem saldierten Buchwert von 12,8 Mio. € weist der ausschließlich aus Wohnimmobilien bestehende Bestand an nicht bankbetrieblich genutzten Immobilien nicht unerheblich stille Reserven aus.

Derivate

Es werden keine Derivategeschäfte getätigt.

Währungsrisiko

Am Bilanzstichtag offene Währungspositionen, die nicht besonders gedeckt sind, wurden imparitätisch bewertet.

In den Avalen sind grundsätzlich Bürgschaften für Währungskredite enthalten. Indirekt waren in den Fondsanteilen Währungen (vorwiegend US-Dollar, Britische Pfund und Schweizer Franken) enthalten, die ein aus unserer Sicht vertretbares Währungsrisiko darstellen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als nicht zufriedenstellend.

Im bilanziellen Kundengeschäft konnte das Kreditvolumen zwar ausgeweitet werden, jedoch wurden die Erwartungen bei den Kundeneinlagen nicht erreicht. Ergänzend wurden wesentlichen Ertrags- und Aufwandsziele der Eckwertplanung nicht erreicht.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angespannte Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Eigenmittelempfehlung nicht eingehalten werden.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird ergänzend durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Im Rahmen der Klausurtag im ersten Quartal 2023 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam ausführlich mit der Frage einer nachhaltigen Zukunftsfähigkeit des Instituts befasst und die strategische Option "Fusion" als prüfenswert festgehalten. Vorstand und Aufsichtsrat prüften Möglichkeiten einer Verschmelzung mit angrenzenden Genossenschaften. Im vierten Quartal 2023 wurde der Grundsatzentschluss zur Wahl der strategischen Option Fusion gefasst und der Vorstand mit der Durchführung von Sondierungs Gesprächen beauftragt. In einem weiteren Beschluss wurde im Dezember die Aufnahme von Fusionsgesprächen mit der Volksbank Stuttgart eG als aufnehmendes Haus geschlossen. Die Fusionsverhandlungen sollen mit dem Ziel einer auf den 01.01.2025 festgelegten Verschmelzungsabsicht geführt und den in 2025 beschließenden Vertreterversammlungen beider Häuser zur Abstimmung gebracht werden.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet.

Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und einer normativen Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig sowie anlassbezogen überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist die Steuerung und Begrenzung der Risiken, so dass die Fortführung sowie die Risikotragfähigkeit unseres Institutes zu keiner Zeit gefährdet wird. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand.
- In den Arbeitsabläufen werden die Funktionstrennungen und Kompetenzregelungen beachtet.
- Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet.
- Das Risikocontrolling ist für die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken zuständig.

Die Risikomanagementziele und -politik werden mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Bei Bedarf werden gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet, Stresstests sowie Analysen und Auswertungen durchgeführt.

Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse und der Risikotragfähigkeit in Form der Risikoauslastung, risikoartenübergreifende, im Szenario "Stagflation" und "schweren konjunkturellen Abschwung" portfolioabhängige durchgeführte Stresstests sowie die Liquiditätskennziffern werden im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichtes kommuniziert. Die Erstellung des Gesamtbankrisikoberichtes erfolgt quartalsweise.

Nach der CRR (=Capital Requirements Regulation) wesentliche Risiken (Kredit-, Markt-, das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko) werden grundsätzlich quantifiziert und als wesentliches Risiko betrachtet. Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage unserer Steuerungsphilosophie ist seit 2022 das Risikotragfähigkeitskonzept gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der BaFin und der Deutschen Bundesbank vom 24. Mai 2018 in der normativen und ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze gesehen werden.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen, wesentlichen und quantifizierbaren Risiken mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr durch das barwertige Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Das vermögensorientierte Risikodeckungspotenzial wird losgelöst von handelsrechtlichen Bewertungsmaßstäben und aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen ermittelt. Das Bruttovermögen setzt sich dabei weitestgehend aus den Barwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Instituts zusammen. Der Vermögenswert der Immobilien und der Beteiligungen wird mit den Buchwerten angesetzt. Die Provisions- und Gebührenpositionen werden analog zur Verlustfreien Bewertung herangezogen.

Im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials (Nettovermögen) werden die Barwerte aus den Kreditrisikoprämien im Kundengeschäft, die Betriebskostenbarwerte sowie der Barwert der Liquiditätsprämien vermögensmindernd abgesetzt. Wertabschläge für die operationellen Risiken erfolgen nicht.

Ausgehend vom Risikodeckungspotenzial wird das Gesamtrisikolimit festgelegt und auf die einzelnen wesentlichen Risikoarten verteilt. Diese begrenzen die eingegangenen Risiken für die jeweilige Risikoart. Bei Limitüberschreitungen regelt ein festgelegter Prozess die Maßnahmen zur Risikobegrenzung bzw. -tolerierung. Die Risikomessung in der ökonomischen Perspektive erfolgt grundsätzlich mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Halte dauerannahme von einem Jahr oder vergleichbaren Risikomessmethoden. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätswerten sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials im Geschäftsjahr durchgehend gegeben.

Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 24.820, woraus ein Gesamtbankrisikolimit von TEUR 19.000 abgeleitet wurde. Die Auslastung mit dem Gesamtbankrisiko von TEUR 13.642 betrug zum Stichtag 71,8 %.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. Das Risikodeckungspotenzial in der normativen Perspektive setzt sich aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zusammen. Diesen werden den normativen Risiken im Sinne der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern die vorhandenen Eigenmittel die Eigenmittelanforderungen übersteigen. Unter der Annahme von nicht höher werdenden aufsichtlichen Eigenmitteln sind für den Beurteilungszeitraum von fünf Jahren keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Die Eigenmittelausstattung ist als eingeschränkt zu bewerten.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein niedriges Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Ermittlung der Risikokennzahlen für das Kundenkreditgeschäft erfolgt über das Modul Kreditportfolio-modell für Kundengeschäfte (KPM-KG) über ein ausfallbasiertes Kreditportfoliomodell auf Grundlage des CreditRisk+ Modells unter Berücksichtigung des kreditnehmerspezifischen Exposures, gestellten Sicherheiten, Bonitätsklassen sowie der branchenspezifischen Ausfallraten, Volatilitäten, Laufzeiten und Korrelationen.

Die Messung des Kreditrisikos im Eigengeschäft erfolgt über das Modul Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG) auf der Basis eines simulationsbasierten Kreditrisikomodells auf der Grundlage des CreditMetrics Modells.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Auf dieser Basis ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 für das Kunden- und Eigengeschäft ein Abzugsposten für Risikoprämienbarwerte in Höhe von TEUR 2.696. Das entspricht einer Limitauslastung von 82,5 %.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst grundsätzlich das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins- und Kursänderungsrisiko. Das Kursänderungsrisiko wird innerhalb des Fondsbuch weiter unterteilt in das Aktien- und Immobilienrisiko.

Die Bank stuft das Zinsänderungsrisiko anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Währungs- und Aktienrisiken befinden sich im Spezialfonds. Das Aktienrisiko aus Beteiligungen über Fonds stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkung bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage betrachten wir als gering.

Für die Beurteilung der Marktpreisrisiken im strategischen Zinsbuch wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt und parametrisiert. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der Methode der historischen Simulation. Der damit zum 31. Dezember 2023 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf TEUR 2.731 mit einer Limitauslastung von 91,1 %. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung der Marktpreisrisiken im Fondsbuch nutzen wir die von der Union-Investment zur Verfügung gestellten Risikofaktoren. Der damit zum 31. Dezember 2023 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf TEUR 4.561 mit einer Limitauslastung von 60,8 %.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen wie der „Zinsrisikokoeffizient“, der das Vermögenswetrisko bei einem Zinsschock von +200 Basis misst, berücksichtigt. Zudem wird für das Monitoring eine Warngrenze in Höhe von 25% bzw. eine Frühwarngrenze in Höhe von 25% für erhöhte Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Wir bewerten das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 60 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Wir haben einen Überlebenshorizont über 4 Monate festgelegt um damit den Berichtszeitraum von drei Monaten zuzüglich einen Reaktionszeitraum zur Einleitung von Maßnahmen überwachen zu können. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht. Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer LCR-Frühwarngrenze von 120% definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) ist ein analoger Schwellenwert festgelegt.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten, werden neben der täglichen Überwachung der kurzfristigen Liquiditätskennziffer, der Liquiditätsbedarf mittels Disposition und einen Refinanzierungsplan überwacht. Im Notfall ist die Liquiditätsbeschaffung durch die kurzfristige Liquidierbarkeit von Vermögenswerten sowie die Verbundzugehörigkeit gegeben.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes erfolgt über einen Abzugsposten der „Liquiditätsprämien“ an der Risikodeckungsmasse.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Anhand der Risikoinventur und gemäß der CRR stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wird zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und im Fall von Rechtstreitigkeiten durch die Inanspruchnahme juristischer Beratung.

Operationelle Risiken werden auf der Grundlage des Basisindikatoransatzes mit einem Risikobetrag in Höhe TEUR 931 mit Eigenmitteln unterlegt. Im Risikotragfähigkeitskonzept ist geplant, die operationellen Risiken über den CVaR zu berücksichtigen. Derzeit erfolgt die Berücksichtigung über einen pauschalen ökonomischen Abzug.

Weitere Risiken

Unter den sonstigen Risiken subsummieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Von besonderer Bedeutung sind die Beteiligungs- und Immobilienrisiken. Im Rahmen der Risikoinventur wurden die Beteiligungs- und die Immobilienrisiken als wesentlich eingestuft.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und den Erträgen von Immobilienpositionen in Fonds und Immobilien im Eigenbestand in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert.

Das Immobilienrisiko aus Fondspositionen wird über die von der Union Investment bereitgestellten Risikofaktoren ermittelt und fließt über das Fondsrisiko in das Risikotragfähigkeitskonzept ein.

Das barwertige Immobilienrisiko aus den Immobilien im Eigenbestand ermitteln wir über die Software IRIS der parclT. Das Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiko wird über historische Zeitreihen von Objektwerten berechnet. Hieraus wird die Volatilität der Wert- und Ertragsschwankungen abgeleitet. Die modellhaften Stresstests werden mit von der parclT validierten Parametern berechnet.

Zum 31.12.2023 liegt das Immobilienrisiko bei TEUR 1.739 mit einer Limitauslastung von 71,0 %.

Beteiligungsrisiko

Strategische Beteiligungen werden im Wesentlichen innerhalb des genossenschaftlichen FinanzVerbundes eingegangen. Vor dem Hintergrund der Zentralbankfunktion besteht das Beteiligungsportfolio im Wesentlichen aus Beteiligungen am DZ BANK Konzern.

Die Messung der Beteiligungsrisiken erfolgt mit dem parclT-Tool BETRIS. Analog der Vorgehensweise beim Immobilienrisiko wird das Beteiligungsrisiko im Spezialfonds über Risikofaktoren von der Union-Investment ermittelt.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte Risiko beträgt TEUR 1.296 mit einer Limitauslastung von 64,8 %.

Querschnittliche Risiken

Als querschnittliche Risiken sind das Nachhaltigkeits-, Reputations-, Modell- und Konzentrationsrisiko definiert. Sie werden als Risikotreiber innerhalb der wesentlichen Risikenklassen auf Auswirkungen auf die Vermögens- und/oder Ertragslage untersucht. Die Beurteilung erfolgt qualitativ.

Gesamtbild der Risikolage

Auf der Grundlage der von uns verwendeten Verfahren und unserem aktuellen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts zum Stichtag 31. Dezember 2023 gegeben.

In der normativen Perspektive ist die Eigenmittelausstattung mit Blick auf die Eigenmittelempfehlung in den kommenden 5 Jahren als eingeschränkt zu bewerten.

Die internen Simulationen kommen zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 71,8 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 55,0 %. Die Risikotragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Anhaltspunkte für bestandsgefährdende Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sehen wir auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Wesentliche Chancen für unsere prognostizierte Geschäftsentwicklung sehen wir bei einer Konjunkturentwicklung, die über unseren Prognosen liegt und zu einer steigenden Nachfrage nach Finanzprodukten führen wird.

D. Prognosebericht

Laut der Prognose der Bundesregierung wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 lediglich um 0,2 Prozent im Vergleich zu 2023 wachsen. Mit Blick auf den Ukraine-Krieg und die gestiegenen Energiekosten sehen wir derzeit keine Anzeichen, dass die Entwicklungen in Deutschland für das Wirtschaftsjahr 2024 positiver ausfallen werden. Die Bundesbank geht davon aus, dass sich Inflation in 2024 mehr als halbieren wird.

Vor dem Hintergrund dieser konjunkturellen Rahmenbedingungen hat der Vorstand im Rahmen des Strategieprozesses die Eckwertplanung 2024 bis 2028 geplant. Die Planungen erfolgten ohne Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Fusionseffekten aus der geplanten Fusion mit der Volksbank Stuttgart eG.

Im Kundengeschäft wurde auf der Grundlage der positiven Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr für 2024 bei den Kundenkrediten ein Wachstum zwischen 6,5 % und 7,5 % geplant. Bei den Kundeneinlagen wurde im gesamten Betrachtungszeitraum ein Wachstum in Höhe von 1 % unterstellt. Ziel ist, den Passivüberhang zu verringern.

Das Zinsentwicklungs-Szenario basiert auf der Zinsprognose der DZ BANK. Demnach gehen wir davon aus, dass die aktuelle inverse Zinsstruktur sich im Jahresverlauf 2025 wieder normalisiert. Der 10-Jahressatz wird ab 2026 bei etwa 3 % notieren, die Geldmarktsätze etwa ein halbes Prozent darunter.

Die Ausschüttungen aus dem Spezialfonds und die Beteiligungserträge werden auf dem aktuellen Niveau erwartet. Auf der Basis dieser Annahmen wird der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von TEUR 3.821, etwa TEUR 1.207 unter dem aktuellen Niveau, erwartet. Der Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme würde 1,39% betragen, 0,41% -Punkte weniger als im Geschäftsjahr 2023.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sehen wir im kommenden Geschäftsjahr 2024 Einsparpotenziale in Höhe von TEUR 568. Die wesentlichen Kostenreduktionen sollen in den Bereichen Prüfungsaufwand, Outsourcing, Beratungs-/Projektkosten und Instandhaltungskosten erreicht werden. Wir erzielen in der Folge die Senkung der Cost Income Ratio von 73,5 auf 72,32.

Das Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft planen wir für 2024 konstant bei ca. TEUR 200. Das Wertpapier-Bewertungsergebnis erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR +104 (2024). Das geplante Bewertungsergebnis für 2024 beträgt in der Summe TEUR 86.

Im Ergebnis erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis vor Bewertung, welches mit 0,80% der durchschnittlichen Bilanzsumme etwa TEUR 363 über dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegt.

Die Eckwertplanung 2024 bis 2028 ist die Ausgangsbasis unserer normativen Kapitalplanung. Neben den Thesaurierungen zur Stärkung des harten Kernkapitals planen wir bei den Geschäftsguthaben ein jährliches Wachstum der verbleibenden Geschäftsguthaben in Höhe von 3,5%. Ergänzend wollen wir im kommenden Geschäftsjahr erneut nachrangige Verbindlichkeiten anbieten. Bis zum Ende des kommenden Geschäftsjahres 2024 planen wir einen Bestand in Höhe von TEUR 2.500.

Per 23.04.2024 wurde der SREP-Bescheid festgesetzt. Die Anordnung zusätzlicher SREP-Eigenmittelanforderungen wird um 0,5 % auf 1 % für weitere wesentliche Risiken erhöht. Vom individuellen Kapitalzuschlag in Höhe von 1,4 % wurde Abstand genommen. Die erhöhte Gesamtkapital-Anforderung in Höhe von erwarteten 13,87 % sinkt auf 12,47 %.

Beim Eintritt unseres adversen Szenarios würde sich die Gesamtkapitalquote im kommenden Geschäftsjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte verschlechtern.

Magstadt, 13. Mai 2024

VR-Bank eG Magstadt-Weissach

Der Vorstand!

